

Gruppe Schwarzwild aus dem Lainzer Tiergarten ist im n.-ö. Landesmuseum in Wien aufgestellt.¹²

Ob diese Form als ursprüngliche Lokalrasse des Wienerwaldes oder als Bastard anzusprechen ist, könnten nur eingehende wissenschaftliche Untersuchungen erweisen, die jedoch heutigentags nicht mehr möglich sind, da es sich erstens um Untersuchungen an vollkommen erwachsenen Stücken, sog. Hauptschweinen (also 5- bis 6jährigen) handeln müßte, deren Heranwachsen durch den nur auf Augenblicksgewinn eingestellten Abschluß unmöglich gemacht wurde, während früher so alte Stücke doch noch vereinzelt vorkamen, zweitens, da diese Form im Tiergarten wohl überhaupt als ausgerottet betrachtet werden kann. Trophäen aus früherer Zeit kommen für die Untersuchungen nicht in Betracht, da meist nur die Waffen aufbewahrt wurden, während für die Messungen der ganze Schädel benötigt wird. Es ist aber auch ganz gleichgültig, wie das Ergebnis der Untersuchungen ausgefallen wäre, die erwähnte Lokalform war entschieden für Niederösterreich und Wien ein Naturdenkmal allerersten Ranges. Die Schuld an der Vernichtung dieses Naturdenkmales trägt nun keinesfalls der Weltkrieg oder die Umsturzeit mit ihrem Wildererunwesen und 80% igen Wildabschluß, sondern das nicht genügend weitblickende Streben nach Augenblicksgewinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Naturkunde.

Kleine Nachrichten.

Ein Steinadler nächst Wien. Bei meiner naturkundlichen Wanderung vom 13. Feber 1927 sah ich in dem, dem Kriegsbeschädigtenfonds gehörigen Teile der Lobau nächst der „Königl. Traverse“ vorerst auf seinem gewöhnlichen Platze in den hohen Bäumen, die die Saatkrähenkolonie umgeben, den seit November 1926 dort und in der Umgebung hausenden einzelnen Seeadler (*Haliaeetus albicilla* L.), welcher dann um die Traverse gegen das östlich gelegene Jägerhaus zu kreisen begann.

Gleich darauf sah ich einen ungefähr gleich großen Adler, jedoch viel flinker und geschmeidiger in seinen Bewegungen, gegen Süden über den alten Donauarm in geringer Höhe abstreichen. Er fiel schon bei oberflächlicher Betrachtung ohne Glas durch seine weniger plumpe Gestalt und die rascheren Flugbewegungen auf. Bei näherer Besichtigung mit einem 8fach vergrößernden, lichtstarken Görzglas war sofort in der leuchtenden Sonne der an der Wurzel breite, weiße und am Ende mit einer ebenso breiten, schwarzen oder dunkelbraunen Binde endende Stoß bemerkbar. Es kann sich also nur um einen Steinadler gehandelt haben, da Seeadler in der Umfärbung ihres ursprünglich dunkleren, auf einem schmutzig grauen und weißen Stoß nicht ein scharf abgezeichnetes Band, sondern gefleckte Musterung aufweisen und Steinadler mir schon aus meinen langjährigen Alpentwanderungen vom Grimming und Hochreichard in der Jüngerung bekannt sind. Dies ist umso wahrscheinlicher, als, wie

¹² Ich möchte aber nur die Wache als diese vorerwähnte typische Form ansprechen. Der Keiler scheint ein Bastard zu sein.

ich von Herrn Regierungsrat Dr. O. Reiser (Naturhistor. Museum) erfahren, im Jänner 1926 leider ein Steinadler von einem Paare in der Nähe von Bruck a. d. L. abgeschossen wurde, der heute ein Gasthaus am Heumarkt „ziert“. Ich glaube, daß ich durch diese Notiz dem durchziehenden Steinadler keinen weiteren Schaden anrichten werde, da er jedenfalls schon längst wieder weitergestrichen ist, während die Seeadler erst mit beginnendem Frühjahr von ihrem Winterstandplatz weichen.

Ein Wandseeadler (*Haliaeetus leucoryphus* L.) dürfte wohl abgeschossen sein, da — abgesehen von dem Flugbild — das Verbreitungsgebiet, dessen Westgrenze Bulgarien ist, nicht stimmt. Allerdings wurde er in Ungarn schon erlegt. Übrigens wurde der Steinadler auch vom Förster Tröster bejagt.

Nach den Verhandlungen der Zoologisch-botanischen Gesellschaft aus dem Jahre 1857 wurde ein Steinadlerweibchen im Oktober 1857 in den Donauauen bei Aspern von einem Jäger erlegt. Auch damals waren schon viele Jahre vergangen, bevor ein solcher Adler nächst Wien geschossen worden war.

Fritz Grögl.

Naturschutz*.

Erwin Bubeck †. Der Verein Naturschutzpark e. V. Stuttgart hat einen erschütternden schweren Verlust erlitten: sein langjähriger erster Vorsitzender und Mitbegründer, der durch 18 Jahre unermüdet an dem großen Werke der Errichtung deutscher Naturschutzparke mitgearbeitet und dieses Ziel durch seltene Tatkraft, eisernen Willen und unerschütterliches Vertrauen in die moralische Kraft des deutschen Volkes zum Teil bereits verwirklicht (Lüneburger Heidepark), zum Teil in greifbare Nähe (Österreichischer Alpenpark in den Salzburger Hohen Tauern) gerückt sah, wurde plötzlich, erst 62 Jahre alt, seiner Sache, seiner Familie, seinen zahlreichen Freunden durch einen Schlaganfall am 26. Februar d. J. auf immer entzogen.

Die aufreibende Kleinarbeit und die Sorgen aufzuzeigen, die dem verantwortlichen Vertreter eines zu seiner Blütezeit nahe an 20.000 Mitglieder umfassenden Vereines in der schweren Nachkriegszeit erwachsen, wird kaum jemals möglich sein; das Bescheidene, bei allem Selbstbewußtsein nur auf die Sache gerichtete Wesen Bubecks, seine zurückgezogene Lebensweise (als Gutsbesitzer auf Schloß Eschenau bei Heilbronn in Württemberg), ließen schwerlich einen tieferen Einblick in seine eigentliche Arbeitsstätte tun. Wir können hier nur die sichtbaren Zeugen seines Erfolges verzeichnen, zu denen vor allem die Festigung der Alpenparkaktion durch Erbauung eines Vereinsheimes, des Doktor Prinzingerhauses im Stubachtal (August 1926) gehört; denn es verfinnbildlicht die Krönung jener vorläufigen Tätigkeit des Vereines, welche unter den gegebenen, äußerst schwierigen Verhältnissen darauf gerichtet war und noch ist, im künftigen Parkgebiet, wenigstens teilweise als Grundeigentümer festen Fuß zu fassen, wie dies im Lüneburger Heidepark glücklicherweise bereits nahezu vollständig gelungen ist. Der Verein besitzt heute insgesamt schon nahezu 6000 ha Grund im Werte von 2½ Millionen

* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen. D. Schriftlgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1927_4](#)

Autor(en)/Author(s): Grögl Fritz

Artikel/Article: [Naturkunde: Kleine Nachrichten 50-51](#)